

Heer sieht Brachtal auf gutem Weg

Heringssessen der CDU / „Goldener Hering“ an Bürgerinitiative „Pro Brachtal“

Brachtal-Streitberg (dl). Der Vorsitzende der CDU Brachtal, Lutz Heer, gab sich beim Heringssessen sehr optimistisch, was die Zukunft Brachtals angeht. Sei doch in die in der jüngsten Vergangenheit stark gebeutelte Gemeinde durch den fleißigen und kompetenten Bürgermeister Ruhe eingekehrt. Auf der ehrenamtlichen Schiene habe sich die Bürgerinitiative „Pro Brachtal“ besonders engagiert und hervorgetan, dafür bekomme sie 2018 den von der CDU Brachtal ausgelobten „Goldenen Hering“. Obwohl von der CDU teuer erkauft, hofft Heer trotzdem, dass in Berlin die Große Koalition zustande kommt.



Lutz Heer überreicht den „Goldenen Hering“ an Volker Lemcke, Ernst Gottschalk und Patrick Liebetrau (von links).

FOTO: LÖCHL

Für den für alle Bürgerinitiativen in der Region beispielhaften Einsatz in dem Bestreben, für die von der Bahn geplante neue Bahntrasse eine einvernehmliche Lösung zu finden, überreichte Heer stellvertretend für alle Mitglieder der BI „Pro Brachtal“ den „Goldenen Hering“ an das Organisations-Team des Vereins, Volker Lemcke, Ernst Gottschalk und Patrick Liebetrau.

Viel Lob gab es vom Vorsitzenden auch für Bürgermeister Wolfram Zimmer, der sich trotz Fieber eingefunden hatte, um seinen Parteifreunden einen Überblick über seine bisherige Amtsführung zu geben. Bei Amtsübernahme habe ihn in den ersten drei Monaten eine „Flutwelle“ von seit längerer Zeit anstehenden Aufgaben nahezu überrollt. Gleich zu Beginn sei der Richtfunk

für das interne Datennetz ausgefallen. Mit großem Erfolg konnten die Ferienspiele ausgerichtet werden. Als Ersatz für das rechtlich nicht zulässige Betreiben der stationären Blitzer konnte eine „bezahlbare“ Lösung für den künftigen mobilen Einsatz eines Radarmessgerätes gefunden werden. Der U3-Bereich konnte mit dem Einsatz weniger finanzieller Mittel um zehn Plätze ausgebaut werden. Die Bürgerinitiative wurde schon in den Anfängen auch finanziell unterstützt; am Dialogforum der Bahn wurde teilgenommen. Neben einer noch sehr langen Liste von anderen wichtigen Aktivitäten wurden 128 000 Euro für die Straßensanierung ausgegeben, auf dem Schlierbacher Friedhof sind 70 Gräber eingeebnet worden, und

in diesem Zusammenhang mussten zirka 100 Tonnen Beton entsorgt werden, und der Haushalt wurde rechtzeitig eingebracht.

Im Rahmen seiner überregionalen Betrachtungen überbrachte Heer die Grüße von Dr. Peter Tauber, der sich nach zwei Operationen und wochenlangem Krankenhausaufenthalt nun Zeit für die Reha nehmen muss. Selbst die Kanzlerin habe ihm das fürsorglich „verordnet“. Das sei auch insofern politisch kein Problem, da im Moment die Position Taubers als Generalsekretär der CDU nicht zur Diskussion stehe. Für eine Große Koalition sieht Heer trotz des „Aderlasses“ der CDU in der Besetzung des künftigen Kabinetts bei den Koalitionsgesprächen keine Alternative.

Spannend werde es noch, wie die Basis der SPD entscheide, einer Partei, die sich derzeit gerade selbst zerlege. Erschreckend sei auch das Bild, das andere Parteien im Bundestag derzeit abgeben. Besonders die AfD würde durch ihre polemischen Zwischenrufe im Parlament und ihre rechtsradikalen Äußerungen in der Öffentlichkeit den Ruf der deutschen Demokratie beschädigen. Mit öffentlichen Mitteln gingen die AfD-Abgeordneten auf die Suche nach Experten für ihre Büros. Für die Zahlung von unglaublich hohen Gehältern würden sie derzeit versuchen, diese den anderen Abgeordneten abzuwerben. Die Linken seien hingegen bei den Protestwählern nicht mehr gefragt.

Den am 28. Oktober stattfindenden Landtagswahlen sehe er gelassen entgegen, sagte Heer, schließlich werde die effektive und ruhige Zusammenarbeit der schwarz-grünen Koalition inzwischen auch von breiten Schichten der Bevölkerung positiv bewertet. Mit der sich im Kreis anbahnenden Großen Koalition kann sich Heer durchaus anfreunden, wären da nicht die störenden Personaldiskussionen. Für das Amt der Ersten Beigeordneten könnte sich Heer durchaus Srita Heide vorstellen, die sich mit ihrem bisherigen starken Einsatz im Kreis für höhere Aufgaben empfohlen habe. Zu einer Diskussionsrunde der CDU-Arbeitsgruppe „Sicherheitspolitik vor Ort“ lädt Heide für 22. Februar um 18.30 Uhr ins Hanner „Brockenhaus“ ein.